

# PERSONALIEN

**Martin Hellberg**, Direktor des Münchener Dramatischen Theaters, floh unter Zurücklassung einer ansehnlichen Schuldenlast, aber unter Mitnahme seiner Wohnungseinrichtung in die Ostzone. Dank seines avantgardistischen Spielplans hatte das Dramatische Theater einen guten Ruf, leider nicht bei den Geschäftsleuten. Hellberg sei ein hervorragender Künstler, aber kein Geschäftsmann, urteilte einer seiner Schauspieler.

**Conchita Cintron**, die 25jährige peruanische Stierkämpferin, will ihr Tätigkeitsbereich nach Mexiko verlegen. Die mexikanische Stierkämpfergewerkschaft aber ist dagegen. Sie lehnt Conchitas Auftreten mit dem Hinweis ab, die Arena sei kein Betätigungsfeld für eine Frau. Kein Stadion wagt nun einen Abschluß mit der Frau, die zu Pferd und zu Fuß den Stieren entgegentritt.



**Serge Lifar**, Ballettmeister, Solotänzer und Choreograph der Grande Opéra in Paris, tanzte zum erstenmal seit Kriegsende wieder auf einer Pariser Bühne. Lifar wurde nach Kriegsende wegen Zusammenarbeit mit den deutschen Besatzungstruppen von der französischen Ballettbühne verbannt. 1947 versuchte er auf Wunsch seiner Kollegen ein come back, aber sein Auftreten wurde damals von der Gewerkschaft der Bühnenarbeiter boykottiert. Monaco bot dem Tänzer zeitweise ein Arbeitsfeld.

**Gisela Schlüter**, die Weltbürgerin Nr. 1, eröffnete in Köln eine Weltbürgerbar, deren Ertrag dem Weltbürgerfond zuzuführen soll. Der Rundfunkkomiker Heinz Erhardt war ihr erster Gast.

**Hans Stüwe** leitete in der Städtischen Oper Berlin die Neuinszenierung der „Bohème“. Die Regieführung des Filmschauspielers wurde ein solcher Erfolg, daß die Zuschauer noch eine halbe Stunde nach Schluß der Vorstellung vor dem eisernen Vorhang klatschten.

**Lale Andersen** hörte im NWDR zufällig eine Aufnahme von vier jungen Bremern, die als „Regenpfeifer“ nach Feierabend „schräge“ Melodien singen. Sofort schrieb die Sängerin eine Postkarte: „Wollt Ihr als Vokalisten mit mir in die Schweiz fahren und für die ‚Decca‘ Platten besingen.“ Die Regenpfeifer wollten. Am 15. Februar reisen sie ab. Vorher machen Radio Bremen, AFN und der NWDR Köln noch Aufnahmen.

**Charly Chaplin** verkündete, daß er seit achtzehn Monaten an einem neuen Film arbeitet. Chaplin spielt darin die Rolle eines Clowns im London von 1910. Es soll Chaplins letzter Film werden.

**Gustav V.**, der 90jährige Schwedenkönig, erschien unerwartet bei den skandinavischen Hallen-Tennismeisterschaften in Stockholm. Die Zuschauer klatschten Beifall, die Spieler unterbrachen ihr Match. Den Reportern sagte Mr. G.: „Erzählt es nicht weiter, daß ich hier war. Mein Arzt hat es mir verboten.“

**Jutta von Alpen**, die Film-Tochter von Zarah Leander in „Damals“, bekam ein Angebot einer indischen Filmgesellschaft, die moderne europäische Themen verfilmen will. Der indische Produzent hatte Jutta von Alpen in ihrem dritten Film „Der grüne Salon“ gesehen und fand die Schauspielerin in Rothenburg an der Fulda. Seit 1945 trat sie in vielen Klavierkonzerten in den Westzonen auf.

**Claude Dornier**, Professor, Flugzeugkonstrukteur und ehemaliger Mitarbeiter des Grafen Zeppelin, im Dezember 1948 vom Lübecker Entnazifizierungsausschuß in die Kategorie V eingestuft, muß sich abermals der politischen Säuberung unterziehen. Nach Meinung der britischen Militärregierung muß Dr. Dornier, der augenblicklich in der Schweiz lebt, sich in der französischen Zone, in Friedrichshafen oder Tübingen, entnazifizieren lassen.

**Moira Shearer**, Tanzstar aus dem Ballettfilm „Die roten Schuhe“, zeigte auf einem Reklameplakat zu viel von ihren nackten Beinen. In Südafrika verfügte die Zensur, daß den Plakatbeinen ein Rock übermalt werde. In Singapur genügte es den Zensoren, die Beine mit gemalten Strümpfen zu bekleiden.

**Nathuram Vinayak Godse**, der 36jährige Mörder Gandhis, wurde im „Roten Fort“ von Neu-Delhi, wenige hundert Meter von der Mordstelle, von einem indischen Gericht zum Tode durch den Strang und wegen Waffenbesitz zu 19 Jahren Gefängnis verurteilt. Einer der sieben Mitangeklagten wurde ebenfalls zum Tode verurteilt, fünf erhielten lebenslängliche Freiheitsstrafen. Der ehemalige Führer der extremistischen Hindu-Mahasabha, Dr. Savarkar, wurde wegen erwiesener Unschuld freigesprochen. Wenige Stunden vor der Urteilsverkündung hatte die indische Polizei in allen Städten Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Der Mörder Godse quittierte sein Urteil mit dem Ruf: „Es gibt gerechtere Mächte als die menschliche Justiz.“ Und die Mitverurteilten stimmten mit erhobenen Armen ein: „Sieg dem Hinduismus! Lang lebe das ungeteilte Indien!“

**Philip Jessup**, nach seinem Rücktritt als USA-Vertreter beim Sicherheitsrat der UNO wieder Professor für internationales Recht an der Columbia-Universität, wurde von Präsident Truman zum US-Vertreter auf internationalen Konferenzen ernannt. Dr. Jessup soll den Außenminister Dean Acheson entlasten.

**Piotr Gurdki**, ein Mechaniker aus Berditschew in der Ukraine, wurde von einem sowjetischen Gericht wegen Körperverletzung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte sich in einem Wutanfall selbst die Hand durchstoßen.



**Brigitte Helm**, Filmvamp des deutschen Stummfilms, hatte nach mehrjährigen Italienaufenthalt auf dem Münchener Film- und Presseball ihr deutsches come back. Mit Gold-Lamé-Kleid und verschleiertem Blick saß sie umschwärmt in einer Vorloge im Haus der Kunst. **Marika Röck** war zur deutschen Uraufführung ihres ersten Nachkriegsfilmes „Fregola“ nach München



gekommen und unterhielt sich, goldblond, mollig, in weißem Tüll und Pelz in der Herzog-Film-Loge. **Hannelore Schroth**, Star des österreichischen Nachkriegsfilms und Frau des Tiefseeforschers Hans Haß, sah auch im Ballsaal so reizend aus wie auf der Leinwand.

